

Origanum vulgare – Oregano

Das Heilwissen unserer Vorfahren

Origanum, einst Dost oder Wohlgemuth genannt, war als ein sehr vielseitiges Heilkraut bekannt. Ein Auszug aus dem „Macer floradis“ (geschrieben zwischen 900 und 1100) gibt nur einen kleinen Teil der vielfältigen Anwendung wieder:

„Wenn jemand, gleich von welcher Krankheit her, eine zögerliche Verdauung hat, bringt Dost, sofern man ihn mit Weißwein nimmt, schnell Hilfe; und dass er mit Warmwasser einen beißenden Magen sänftigt, ist bewährt./ Mit Saft des Dosts, gemischt mit Öl und Essig, trinkt man ein Leinlaken und legt's verrenkten und zerstoßenen Gliedern auf; das tut ihnen sehr gut. Ferner triibt er den harn, wenn man ihn trinkt, und befördert die Spulwürmer hinaus; und wenn man ihn lang mit den Zähnen kaut, pflegt er sogar den Zahnschmerz zu verjagen.“...

Heute wissen wir:

Inhaltsstoffe:

Das ätherische Öl (max. 4%) enthält variable Mengen an den beiden Phenolen Carvacrol und Thymol); außerdem wurde eine Vielzahl von Monoterpenkohlenwasserstoffen (Limonen, Terpinen, Ocimen, Caryophyllen, α -Bisabolen und *p*-Cymen) und Monoterpenalkoholen (Linalool, 4-Terpineol) identifiziert.

Anwendung:

Oregano wird in der Naturheilkunde eingesetzt. Seine Wirkung wird so beschrieben: magenstärkend, appetitanregend, verdauungsfördernd, krampflösend, schleimlösend, entzündungshemmend, nervenstärkend, lindernd bei Erkältungen.

Die Vorlage für das Hinterglasbild ist ein Holzschnitt aus:

Matthiolus, Per.Andr.: New Kreuterbuch, Prag1563

Quellen: Hilde Sieg: „Gottesseggen der Kräuter“, Rowohlt Verlag Berlin 1936
Kräuterbuch der Klostermedizin – Der „Macer floridus“ Medizin des Mittelalters,
Hrs: Dr. J.G. Mayer und Dr. K. Goehl, Reprint-Verlag - Leipzig, o.J.
Karl Hiller/Matthias F. Melzig „Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen“
Elsevier GmbH Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2003



ORIGANUM VULGARE

Matthiolus 1563